



baukultur
RHEINLAND-PFALZ

**Wir sind
Heimat**
Trier-Saarburg



„Man muss nicht neu bauen, um modern zu leben“ – das wollte Sabine Equart zeigen

Das recycelte Haus

Ressourcen schonen, Brauchbares wieder verwenden, nichts wegwerfen – das war schon immer Sabine Equarts Motto. Als sie in ihr Heimatdorf zurückkehrte, rettete sie auf diese Weise ein ganzes Haus.

Sabine Equart kennt die Gegend rund um Mertesdorf von Kindesbeinen an. „Noch vor wenigen Jahren wäre es undenkbar gewesen, dass man die besten Weinlagen mit Neubaugebieten zubaut“, sagt sie. „Solange es noch Baulücken im Ort gibt, sollte man gar nichts Neues ausweisen!“ Gesagt, getan. Als Equart 2010 ein neues Zuhause in der alten Heimat suchte, kam für sie nur ein kleines Häuschen im Dorfkern in Frage. Liebe auf den ersten Blick war es nicht. Alle Bausünden vereint unter einem Dach: Aluhautür, Gauben, Metallgaragentor. Und es gab manche Überraschung: der Holzwurm im Dachgebälk, die unsachgemäß gedämmte Rückwand des

Hauses, Feuchtigkeit, Schimmel. Doch all das schreckte Equart nicht. Mit Altlasten und Schadstoffen kennt Equart sich aus: Als selbständige Geographin untersucht sie Böden und Gebäude auf Schadstoffe, erstellt Gutachten, saniert. Deshalb war von Anfang an klar: In ihr Haus kommen nur Naturmaterialien. Oder sie bleiben gleich da: Wo immer möglich ist der Blick frei auf das alte Bruchsteinmauerwerk, etwa in der Scheune. Sogar das kleine Vogelnest in einer Mauernische hätte sie gern erhalten. „Doch ein Handwerker hat es am letzten Tag weggeworfen, weil er sich nicht vorstellen konnte, dass ich das gern in meinem Schlafzimmer gehabt hätte!“



Einfache Materialien, wo immer möglich Architekt Carsten Schulz, spezialisiert auf Bauen im Bestand, entkernte die alte Scheune komplett. „Beim Ausbau haben wir mit möglichst wenig Material gearbeitet“, so Schulz. „Und was wir verwendet haben, zeigen wir: Den Beton, den Zementestrich, den Bruchstein.“ Das Gesamtergebnis wurde ausgezeichnet mit dem Preis „Vorbildliches Bauen im Landkreis Trier-Saarburg“. Ressourcen schonend ist schließlich noch etwas ganz anderes. Sabine Equart läuft nur wenige Minuten zu ihrem Arbeitsplatz. „Das ist purer Luxus.“



Sabine Equart und Architekt Carsten Schulz zeigen Besuchern gern ihr Konzept